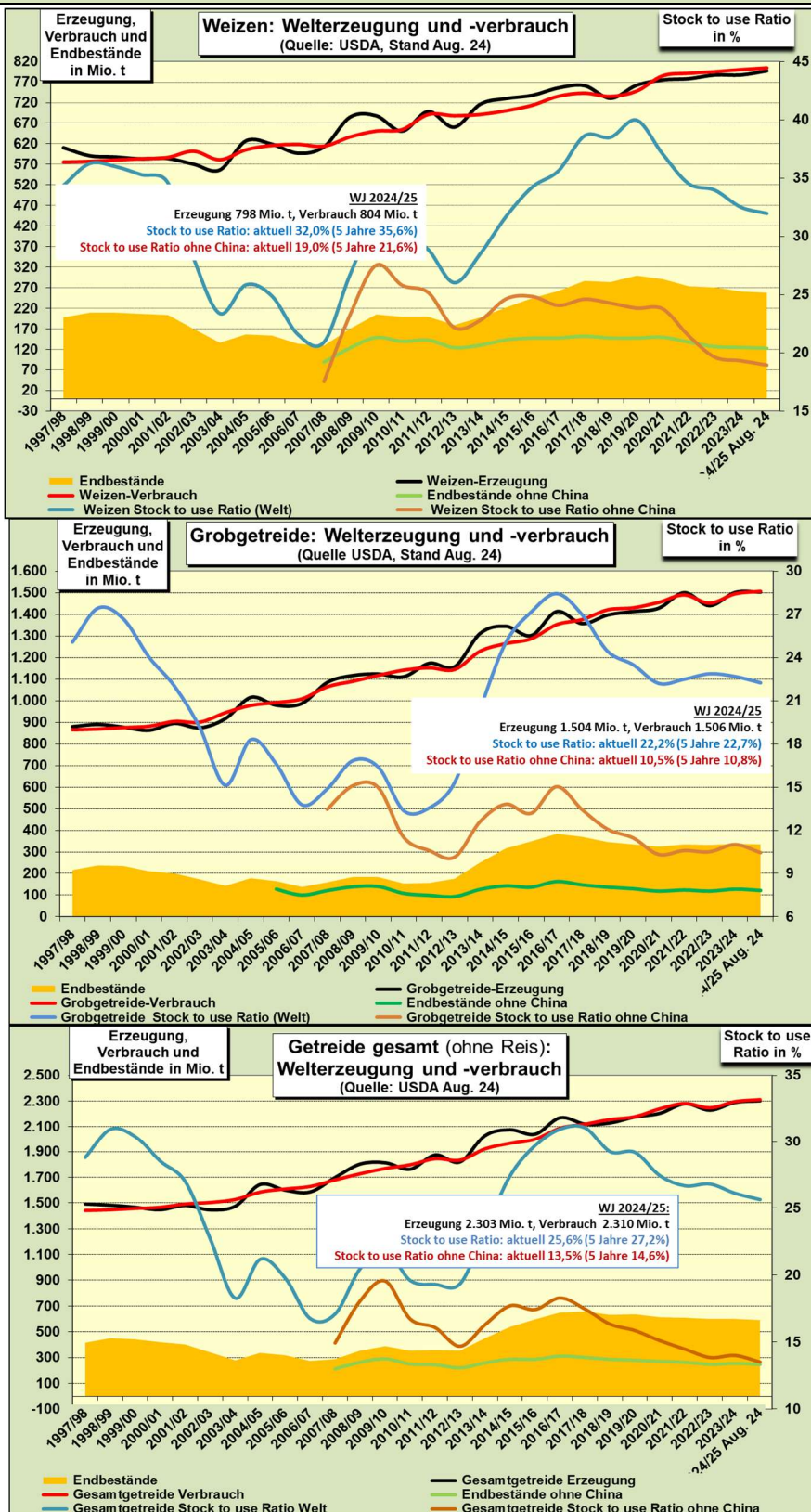


**Getreide: Ist die Talsohle durchschritten?**  
**Die Kurs- und Preiswende nach der Ernte**  
**Veredlungskartoffeln: Lagerware hat noch Preis-Potential**  
**Zuckerrüben: Durchschnittliche Ernte in der EU erwartet**

Vermarktungs-News Nr. 07/2024: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 31.08.2024

**Getreide: Ist die Talsohle durchschritten?**



Die jüngsten USDA-Zahlen des Getreide-Wirtschaftsjahres 2024/25 vom August 2024 festigen die Zahlen der letzten Monate.

Ohne auf die Zahlen im Einzelnen (die Grafiken zeichnen ein klares Bild) einzugehen, steht eines fest:

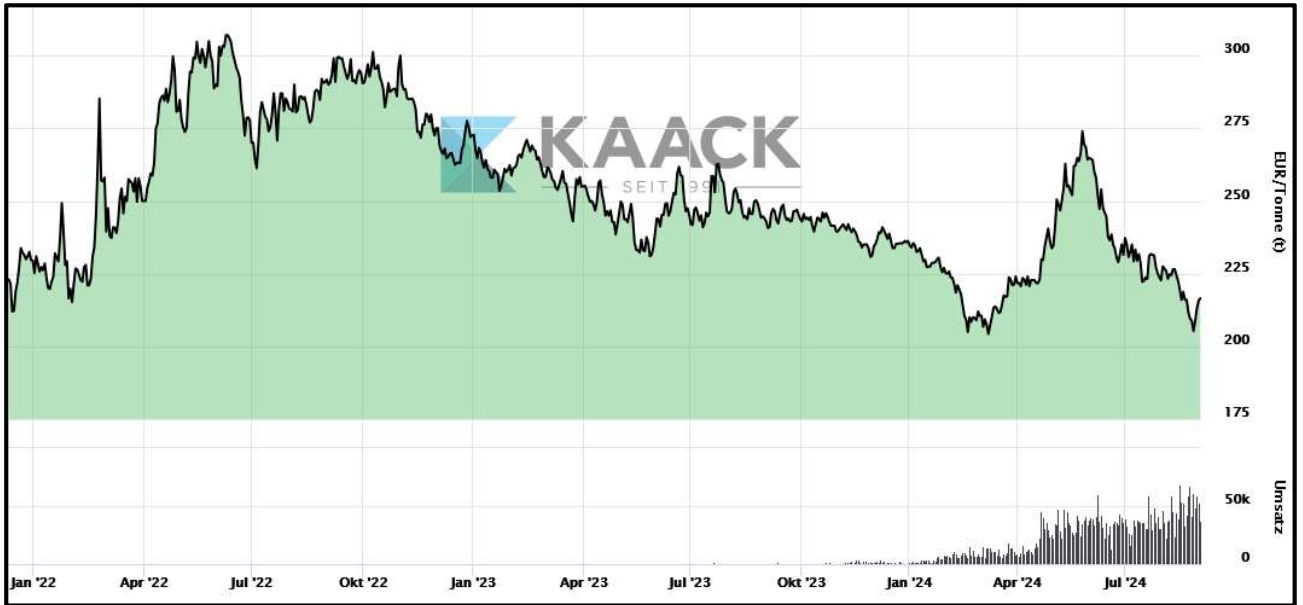
Die Produktion unterschreitet den Verbrauch und folgt daher dem Trend der letzten Jahre.

Die Vorräte beim gesamten Getreide bewegen sich mit einem Stock to use Ratio ohne China von 13,5% auf dem niedrigsten Stand der letzten Jahre und unterschreiten den Tiefpunkt im Wirtschaftsjahr 2007/08 erheblich!

Die kleinere Ernte in der EU und der schwächere Euro lassen die Kurse an der Matif in den letzten Tagen ansteigen. Dennoch spiegeln die aktuellen Börsenkurse die fundamentalen Fakten zurzeit noch nicht in Gänze wieder!

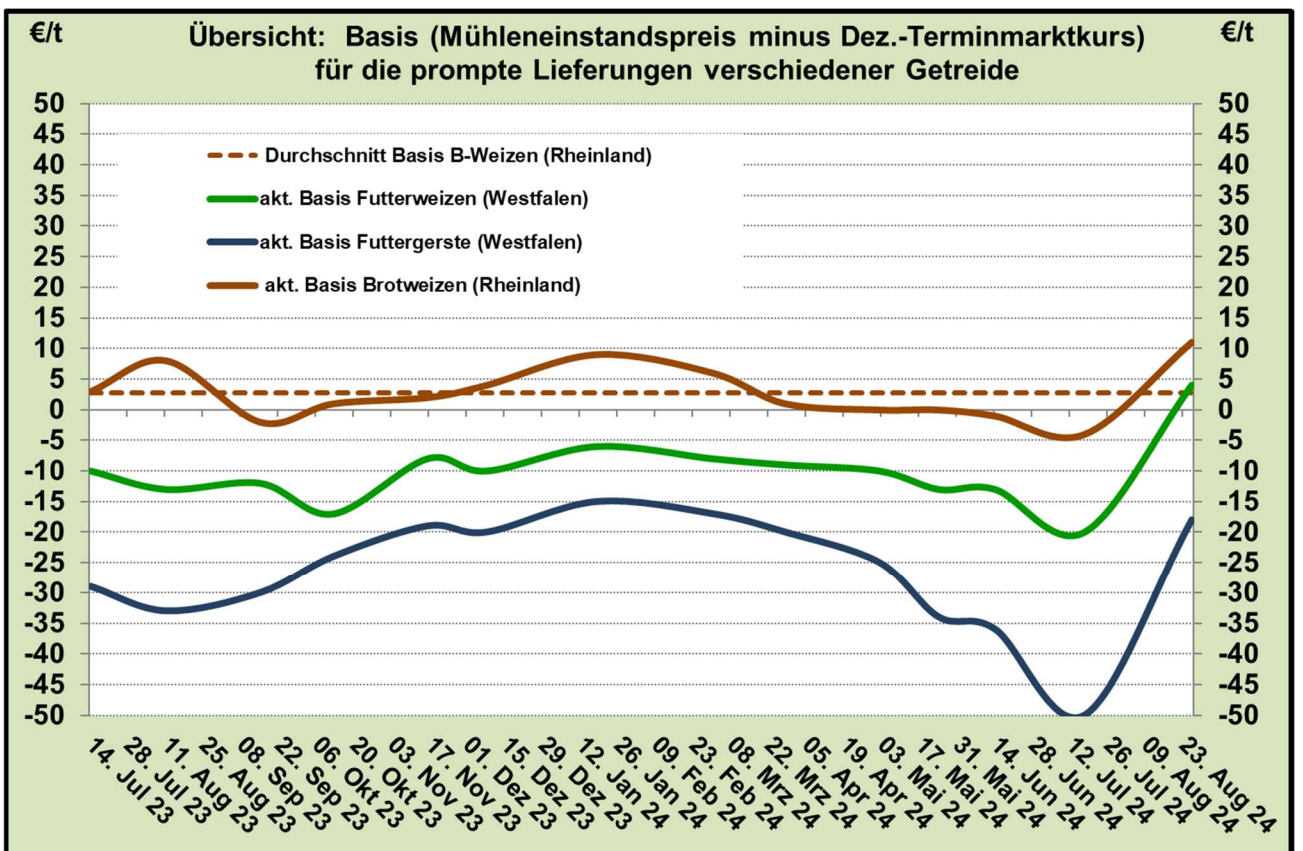
Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr. Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.

Der Kursverlauf des Matif-Dez. 24-Weizenfutures (Quelle: Kaack Terminhandel)



Wie so vieles in dieser Welt läuft auch am Getreidemarkt immer noch einiges „aus dem Ruder“ und kann bei einem weiteren Ignorieren der Fakten zu einem bösen Erwachen führen. Die russische und ukrainische Getreidehandelspolitik ist wenig marktkonform und es stellt sich die Frage wie die in Relation zur Bevölkerung immer schwächeren Ernten in bevölkerungsreichen Ländern (z. B. Nordafrika und Indien) auf Dauer kompensiert werden können.

**Getreide: Die Kurs- und Preiswende nach der Ernte**



Die Getreideernte in Westeuropa hat mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen geendet. Konsequenz: Die EU kann weniger exportieren, auch wenn der EU-Verbrauch insbesondere im Veredlungssektor sinkt. Der Preisdruck der letzten Monate wurde also weniger von der EU selbst verursacht als von ukrainischen

Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr.  
Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.



Einfuhren über Land und günstigen Exportkonditionen der Russen übers Schwarze Meer. Der Druck wird sicherlich in den nächsten Wochen noch anhalten, aber witterungsbedingt bei Einbruch des Winters geringer werden, so dass die europäischen Erzeuger dann wieder ein besseres Marktumfeld vorfinden.

Bemerkenswert ist die Veränderung der Basis (Mühlen-/Kraftfutterwerkeinstandspreis minus Terminmarktkurs) in den letzten Wochen. Die hiesigen Verarbeiter zahlen mehr als die Exportkonditionen hergeben. Auch die Preise für die verschiedenen Getreidearten sind näher aneinandergerückt. Insbesondere die Gerste hat den Abstand zum Brotweizen deutlich verringert. Betrag der Unterschied noch vor Wochen über 40 Euro/t so ist der Preis- und Basisunterschied auf unter 30 Euro/t gesunken. Genauso ist der Unterschied zwischen Brot- und Futtergetreide auf 8 bis 9 Euro/t geschrumpft. Hier bestätigt sich wie in den meisten Jahren die Empfehlung nach der Ernte zunächst die besseren an Stelle der schwächeren Qualitäten zu verkaufen.

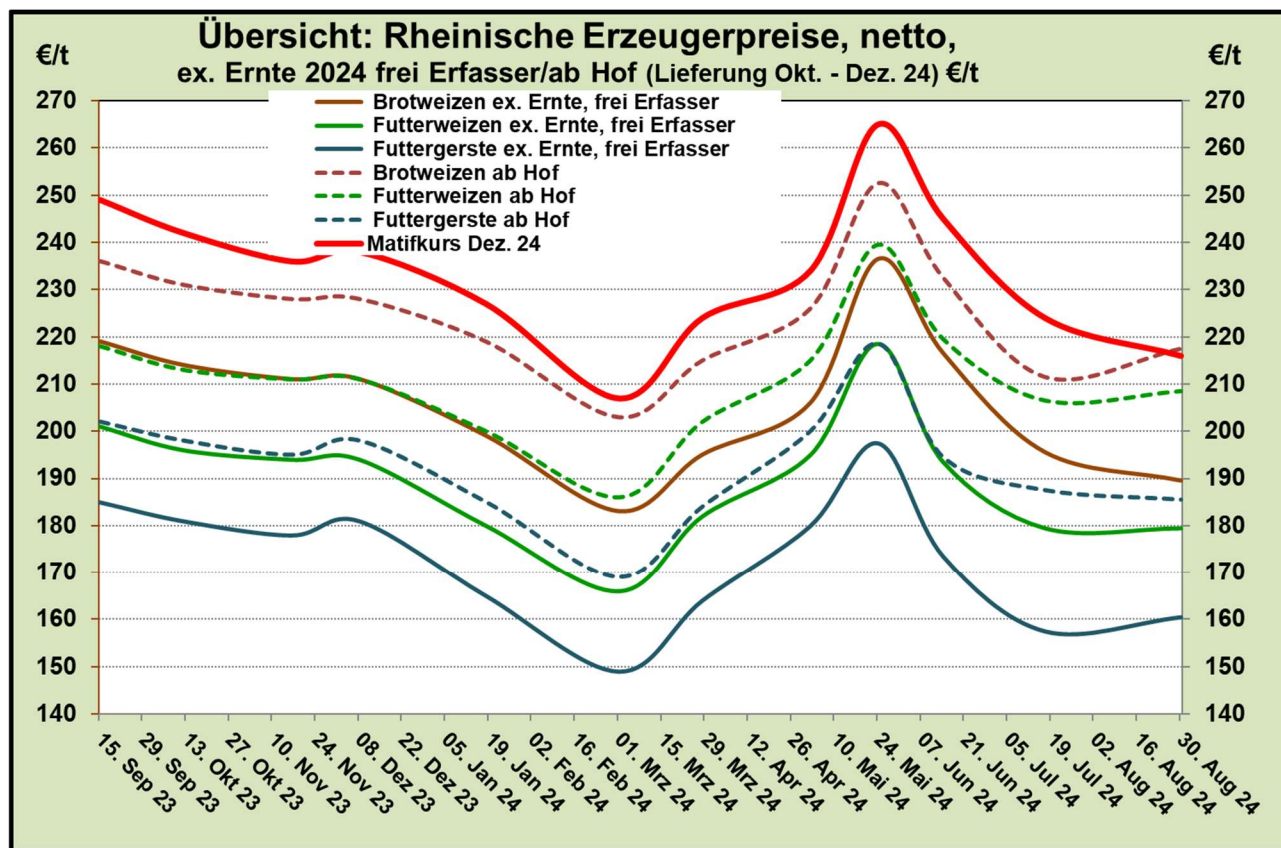
Die **rheinischen Erzeugerpreise für die Ernte 2024** haben sich in den letzten Tagen stabilisiert!

Die B-Weizenpreise ex. Ernte 2024, frei Erfasser, bewegen sich zurzeit auf einem Niveau von knapp 190 Euro/t, der Futterweizen notiert ca. 10 Euro/t niedriger, während die Wintergerste um die 160 Euro/t notiert wird.

**Die ab Hof-Konditionen für die Herbstvermarktung liegen je nach Getreideart und Absatzweg deutlich höher.** Die Erfasser vor Ort halten sich wie oftmals im Herbst mit ihren Angeboten zurück. Der Grund liegt auf der Hand: Diejenigen, die keine eigenen Lagermöglichkeiten haben, müssen liefern und schließlich stehen in Kürze auch die Pachtzahlungen an.

Gemessen an den Mühlen-/Futtermittelwerk-Einstandspreisen müssten die ab Hof-Erzeugerpreise für Herbstlieferungen für Brotweizen um die 216 Euro/t, für Futterweizen um die 207 Euro/t und für Futtergerste um die 185 Euro/t liegen.

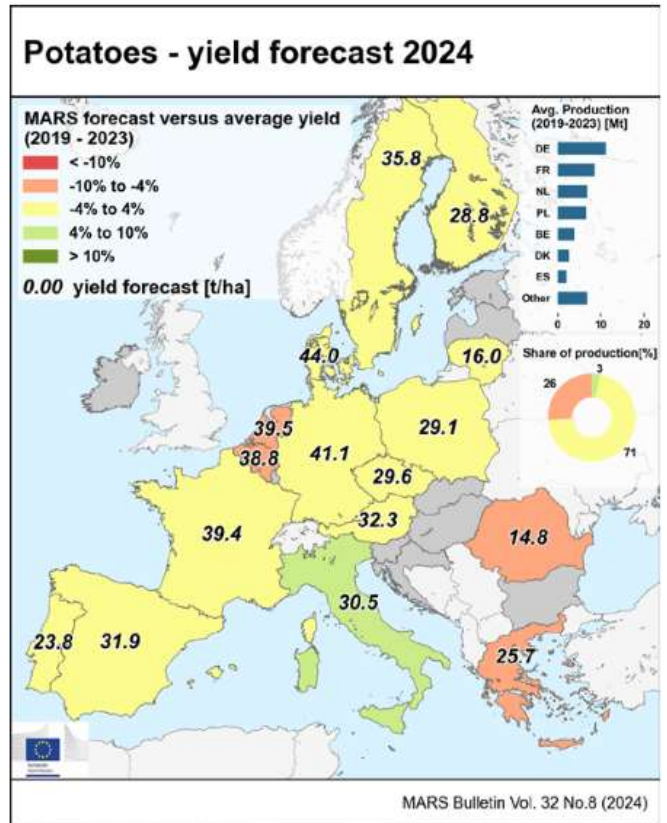
Aufgrund des immer noch niedrigen Preisniveaus stockt in vielen Betrieben die Vermarktung der Ernte 2024. Wegen steigender Preis- und Kurserwartungen halten sich zurzeit viele Betriebe mit weiteren Verkäufen zurück. Für Betriebe, die 50% oder mehr vermarktet oder eine gute Liquidität haben, scheint diese Vorgehensweise durchaus empfehlenswert. Ansonsten gilt wie immer: Eine Vermarktung in Teilmengen und nach wie vor der vorrangige Verkauf von besseren an Stelle von schwächeren Qualitäten.



In den letzten Jahren selten: Die Verarbeiter zahlen ähnlich wie der Terminmarkt notiert.

**Veredlungskartoffeln: Lagerware hat noch Preis-Potential**

Country	Potatoes (t/ha)					
	Avg 5yrs	2023	MARS 2024 forecasts	%24/5yrs	%24/23	% Diff August/July
<b>EU</b>	35.4	36.8	<b>35.1</b>	-1	-5	-0
AT	32.7	28.8	<b>32.3</b>	-1	+12	+0
BE	41.4	43.5	<b>38.8</b>	-6	-11	+0
BG	—	—	—	—	—	—
CY	—	—	—	—	—	—
CZ	28.7	27.4	<b>29.6</b>	+3	+8	+0
DE	41.9	43.9	<b>41.1</b>	-2	-6	+0
DK	43.7	45.1	<b>44.0</b>	+1	-2	+0
EE	—	—	—	—	—	—
EL	28.6	27.7	<b>25.7</b>	-10	-7	-5
ES	32.3	32.0	<b>31.9</b>	-1	-0	-0
FI	28.9	30.2	<b>28.8</b>	-1	-5	+0
FR	41.0	42.2	<b>39.4</b>	-4	-7	+0
HR	—	—	—	—	—	—
HU	—	—	—	—	—	—
IE	—	—	—	—	—	—
IT	29.0	27.8	<b>30.5</b>	+5	+10	+0
LT	16.1	18.1	<b>16.0</b>	-1	-12	+0
LU	—	—	—	—	—	—
LV	—	—	—	—	—	—
MT	—	—	—	—	—	—
NL	42.2	41.8	<b>39.5</b>	-6	-6	+0
PL	28.8	29.6	<b>29.1</b>	+1	-2	+1
PT	23.6	24.2	<b>23.8</b>	+1	-2	-1
RO	15.6	14.1	<b>14.8</b>	-5	+5	-4
SE	35.8	35.6	<b>35.8</b>	-0	+1	-0
SI	—	—	—	—	—	—
SK	—	—	—	—	—	—

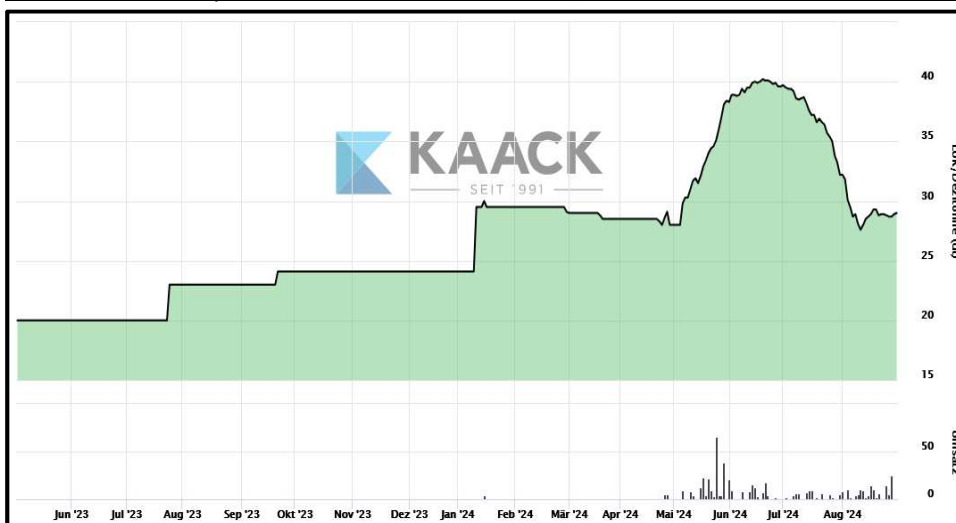


Während in der gesamten EU gegenüber den letzten fünf Jahren leicht unterdurchschnittliche Erträge (minus 1%) von MARS Bulletin geschätzt werden, sind die Ertragsersparungen bei den vier maßgeblichen Veredlungskartoffel-Erzeugerländern deutlich unterdurchschnittlich (im Gegensatz zur Meinung von Herrn Buffen).

	geg. letzten fünf Jahren	geg. letztem Jahr
Belgien	minus 6%	minus 11%
Frankreich	minus 4%	minus 7%
Niederlande	minus 6%	minus 6%
Deutschland	minus 2%	minus 6%

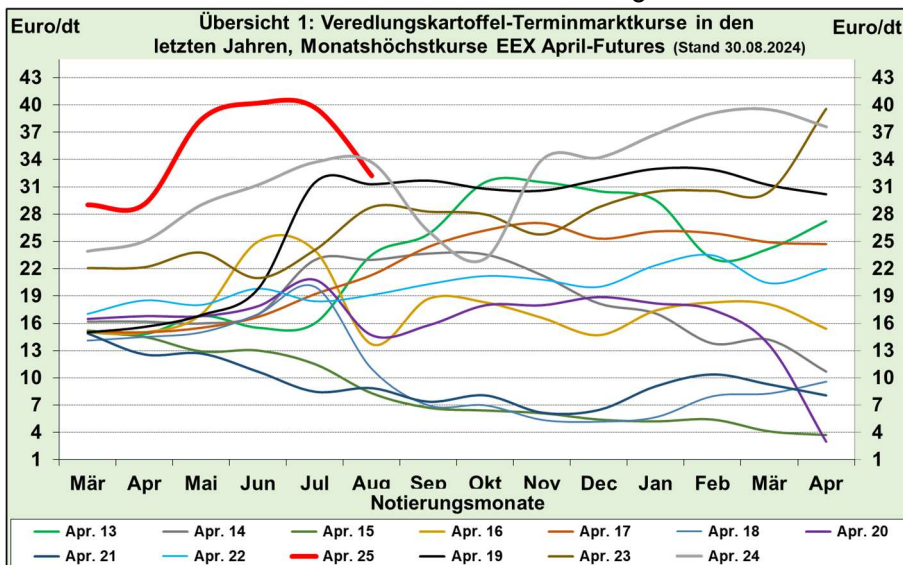
Über die Gründe wurde in den letzten Monaten hinlänglich berichtet, wobei neben den oben genannten quantitativen Ergebnissen auch die qualitativen Ergebnisse noch weitere Unsicherheiten mit sich tragen.

Kursverlauf des Apr. 25-Futures im letzten Jahr (Quelle: Kaack Terminhandel, 30.08.2024)



Der Kursverlauf des Apr. 25-Futures trägt der im Vorfeld geschilderten Entwicklung zurzeit noch kaum Rechnung. Die Gründe liegen im Wesentlichen im zurzeit großen Angebot, da die diesjährige Anbauausdehnung hauptsächlich in Betrieben ohne Lagermöglichkeiten stattgefunden hat.

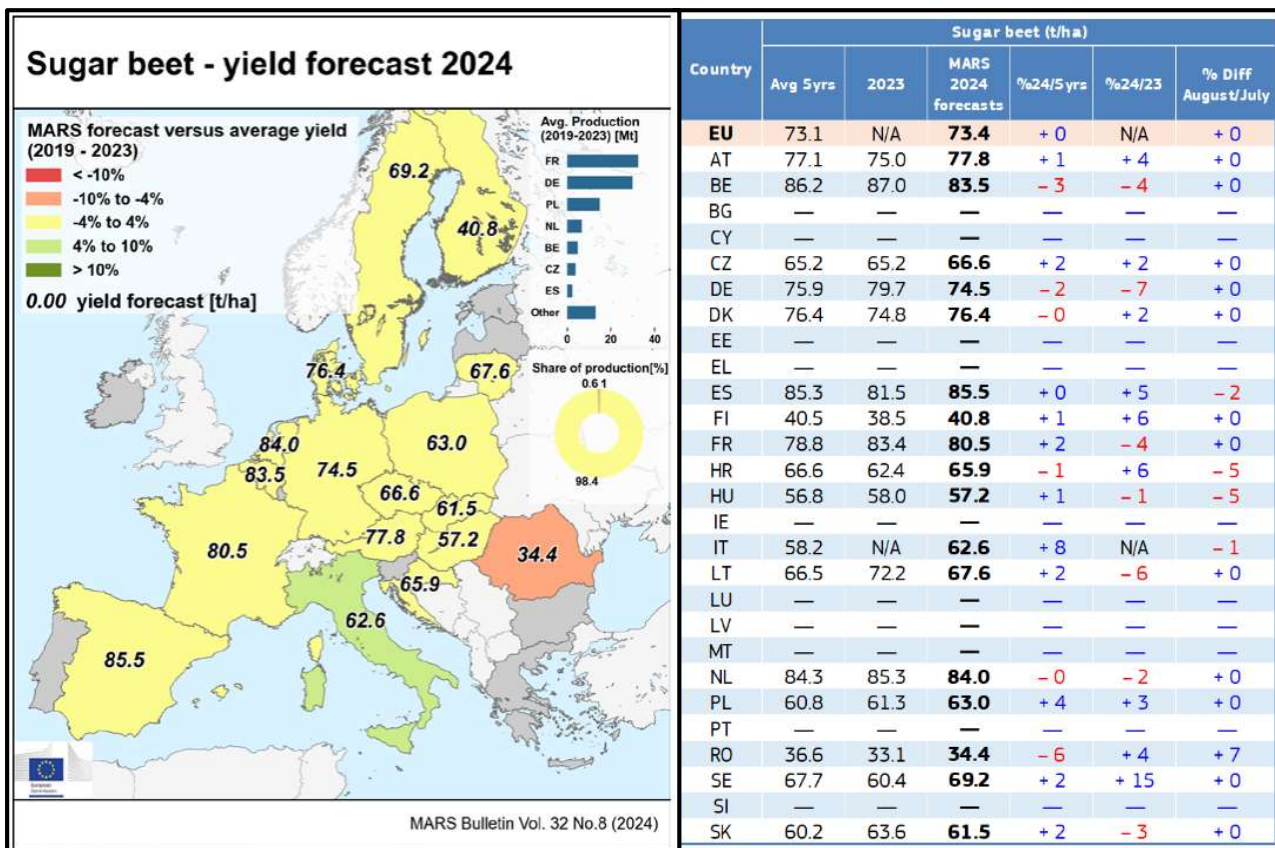




Aufgrund der ausgebauten Verarbeitungskapazitäten in den Hauptländern sind trotz dem verstärkten Wettbewerbsdruck aus Übersee immer noch gute Absatzmöglichkeiten gegeben. Spätesten im neuen Jahr sind die Chancen für deutlich höhere Kurse/Preise vorhanden. In der gesamten Vermarktungskampagne werden durchschnittliche Vertrags- und freie Preise von über 40 Euro/dt aus

Wettbewerbsgründen sicherlich nicht erreicht werden können. Damit, dass in den nächsten Monaten aber auch Preise jenseits von 40 Euro/dt geboten werden, ist in der aktuellen Vermarktungskampagne zu rechnen.

**Zuckerrüben: Durchschnittliche Ernte in der EU erwartet**



Wie aus den oben stehenden Abbildungen (Quelle: MARS bulletin) ersichtlich wird in diesem Jahr gegenüber den letzten fünf Jahren eine durchschnittliche Zuckerrübenenernte (gelbe Markierung) erwartet. In Deutschland wird sogar mit um 2% geringeren Erträgen gegenüber dem Durchschnitt und mit 7% geringeren Erträgen gegenüber dem letzten Jahr gerechnet. In einem anderen wichtigen Anbaugebiet, wie Frankreich, liegt die Ertragsersparnis 4% unter dem fünfjährigen Durchschnitt und 2% über dem letztjährigen Ergebnis. Wenn auch alle diese Zahlen sich erst nach der Ernte bestätigen müssen, kann man jedoch schon heute davon ausgehen, dass auch die Zuckerrübenenernte 2024 in der EU unter dem EU-Verbrauch liegen wird. Alles in allem gute Signale für die Preisentwicklung, da der Aussenschutz der EU nach wie vor allzu viele „Billigimporte“ verhindert.

Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr. Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.